

► ► ► Nach Draghi die Sintflut?

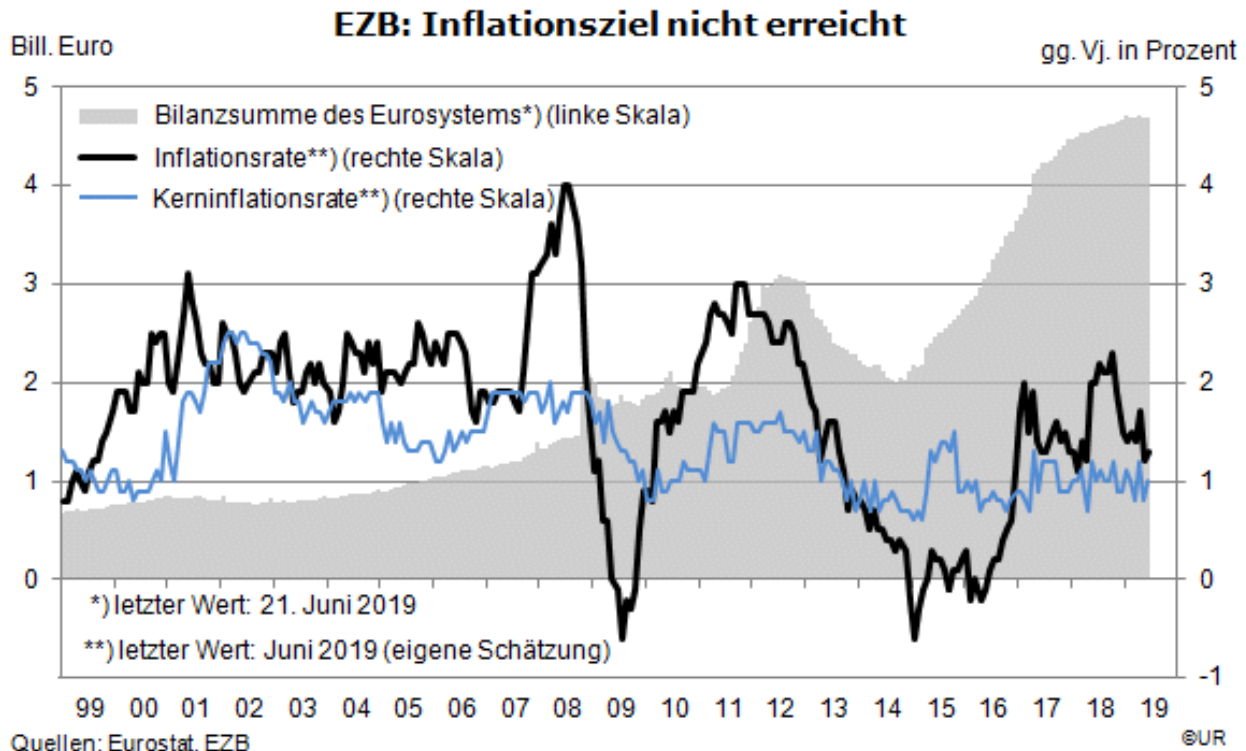
„Als frühere Notenbanker und europäische Bürger sehen wir die anhaltende Krisenpolitik der EZB mit wachsender Sorge“, heißt es in einem Memorandum von sechs ehemaligen Zentralbankern der Eurozone vom 4. Oktober 2019 an die EZB.

Unter ihnen etwa Klaus Liebscher, ehemaliger österreichischer Nationalbankchef, Jürgen Stark (Ex-Chefökonom der EZB), Otmar Issing (ehemaliges EZB-Ratsmitglied) und Helmut Schlesinger, früherer Präsident der Deutschen Bundesbank.

Mit einem zweiseitigen, offenen Brief kritisiert die ehemalige Finanzelite aus Deutschland, Österreich, Frankreich und den Niederlanden die aggressive Geldpolitik der EZB mit Minuszinsen, Anleihekäufen und langfristigen Niedrigzinsversprechen.

Mario Draghi, der sich Ende Oktober nach acht Jahren als Präsident der Europäischen Zentralbank aus seinem Job verabschieden wird, versuchte mittels expansiver Geldpolitik die strauchelnde Konjunktur und niedrige Inflationsrate der Eurozone noch einmal zu retten. Doch seine ehemaligen Berufskollegen halten höhere Strafzinsen, neue Milliarden für Anleihen und Nullzinsen für nicht zielführend. Je länger die Zinspolitik und Liquiditätsüberschwemmung dauere, desto größer sei das Potenzial für einen Rückschlag. Die Zinssätze hätten ihre Steuerungsfunktion verloren und die Risiken für die Finanzstabilität seien gestiegen. Eine Krise würde sich ausgehend vom Bankensektor über Versicherungsunternehmen und Pensionskassen in den gesamten Finanzsektor ausbreiten.

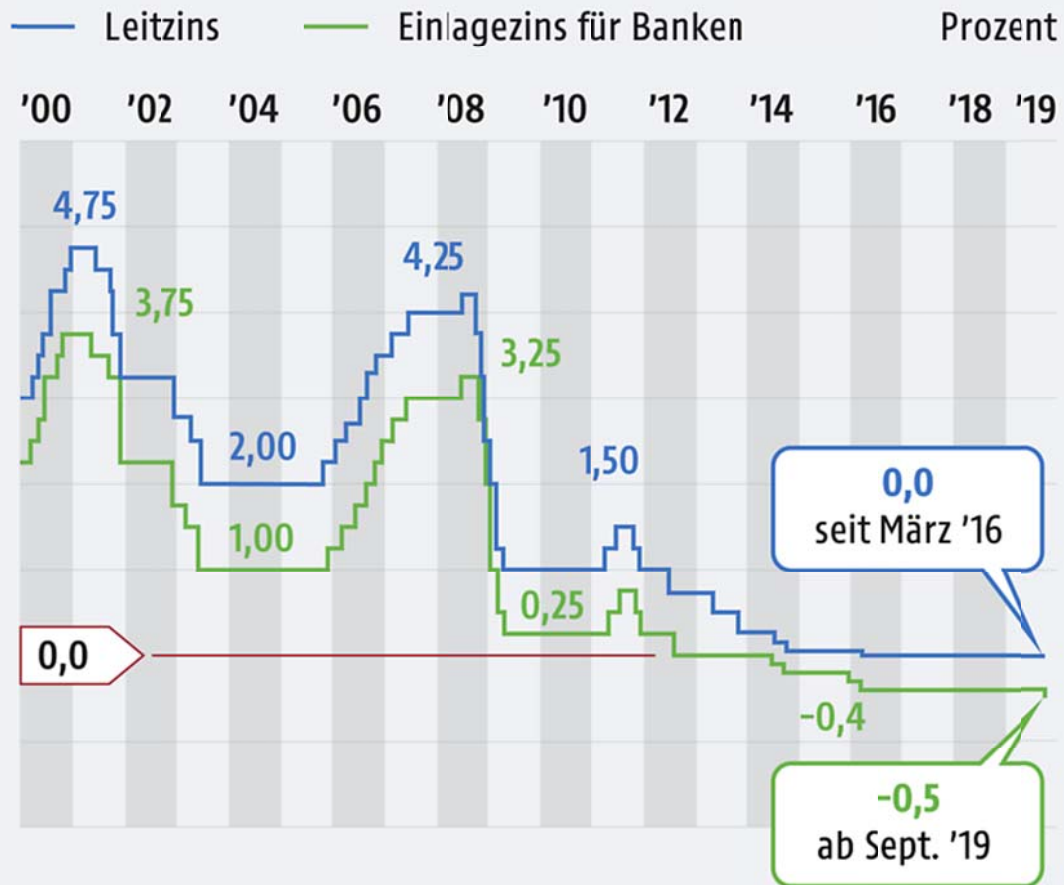
Die Begründung der EZB, die Geldpolitik müsse aufgrund der niedrigen Inflation weiterhin extrem locker bleiben, lassen die Verfasser des Memorandums nicht gelten. Die Zentralbank verwende diese Begründung bereits seit 2014 für ihre lockere Geldpolitik, obwohl die Gefahr einer Deflation zu keinem Zeitpunkt bestanden habe.



Quelle: zeit.online: https://blog.zeit.de/herdentrieb/2019/06/27/ezb-kann-es-allein-nicht-schaffen_11362
(16.10.2019)

Die jahrelangen Anleihekäufe der EZB, deren monatliche Wiederaufnahme im September 2019 vom EZB-Rat beschlossen worden war, hätten ebenfalls noch kaum positive Wachstumseffekte. Die Maßnahmen Draghis zielten nach Meinung der „Alten“ wahrscheinlich darauf ab, verschuldete Regierungen zu finanzieren. „Monetäre Staatsfinanzierung“ ist aber nach den EU-Verträgen strengstens verboten.

EZB-Zinsentwicklung seit 2000



Quelle: <https://orf.at/stories/3136929/>

Außerdem bewerten die Experten die Immobilienpreise als überhöht und meinen, dass damit die Saat für eine neue Krise gelegt sei. Die Suche nach höheren Renditen treibe die Preise einiger Vermögenswerte wie z.B. Immobilien künstlich in die Höhe. Die daraus resultierende Verschiebung von realen Vermögenswerten löse in der Bevölkerung soziale Konflikte aus. Die junge Generation hätte keine Möglichkeit durch sichere Anlagen für das Alter vorzusorgen. Robert Holzmann, Gouverneur der Österreichischen Nationalbank und Befürworter höherer Zinssätze, sieht in dem Memorandum ein wichtiges Signal für eine Neugestaltung der Geldpolitik der EZB.

Volkswirt Thomas Mayer, Gründungsdirektor des Flossbach von Storch Research Institute und Professor an der Universität Witten, plädiert in seinem Artikel „Hört auf die Alten!“¹ für eine Auseinandersetzung mit den Argumenten der ehemaligen Währungshüter. Er sieht auch eine Spaltung in den Reihen der Zentralbanker und in der öffentlichen Meinung in den Eurozone-Ländern. Dies könne langfristig für den Bestand des Euros gefährlich werden.

Die Financial Times, aus der Riege der EZB-Kurs Befürworter, kritisierte die Verfasser als Bourbonen der Zentralbanken, die nichts gelernt oder vergessen hätten.

Tatsächlich kommt die Kritik der Granden in einer schwierigen Zeit für die EZB. Erst im September sprachen sich ein Drittel der Entscheidungsträger gegen die lockere Geldpolitik aus. Mario Draghi wird Ende des Monats Platz für Christine Lagarde machen, die nun die Aufgabe haben wird, das Selbstverständnis der EZB zu ändern. Schon Draghi sah nun die Fiskalpolitik in der Pflicht, die Aufgabe zur Stimulierung der Wirtschaft zu übernehmen. Lagarde wird es in einer Zeit niedriger Zinsen und daraus resultierendem Nachlassen der Wirksamkeit der Geldpolitik obliegen, die geldpolitische Debatte auf einen neuen Weg zu bringen.

Ceterum censeo TradeCom FondsUniversum esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Reinhard Wallmann
(Geschäftsführender Direktor)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Sie ist weder ein Anbot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf noch eine Einladung zur Anbotslegung oder eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risi-

¹ Mayer, Thomas: Hört auf die Alten!, in: Frankfurter Allgemeine (12.10.2019).
<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/mayers-weltwirtschaft/die-kritik-an-der-geldpolitik-der-ezb-sollte-man-ernstnehmen-16429985.html>

kobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoaufklärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KID", "KIID") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. SE TradeCom erbringt keine Wertpapierdienstleistungen gem. § 1 Abs. 1 Z 19 BWG. Alle Angaben ohne Gewähr.

SE TradeCom Finanzinvest zur Finanzkrise

2019

Geht es bergab mit der Weltwirtschaft? (10.10.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126116&kat=vorschau

Wird es zu eng auf der Erde? (03.10.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126049&kat=vorschau

Soziale Gerechtigkeit in der EU (26.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125970&kat=vorschau

Auto in der Krise – die Wende zur Elektromobilität (19.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125889&kat=vorschau

Wirtschaftliche Ungleichheit (12.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125635&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Bevölkerung der Eurozone wächst langsamer (05.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125586&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Frankreichs Arbeitslosenrate sinkt erneut (29.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125382&kat=vorschau

Die inverse Zinskurve: Rezession in den USA? (22.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125338&kat=vorschau

Negativzinsen - die späte Ehre des Silvio Gesell (08.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125323&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Staatsverschuldung der Eurozone steigt auf 85,9% des BIP (01.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125270&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Militärausgaben der Eurozone steigen auf 198,4 USD (25.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125249&kat=vorschau

Das Erbe von Bretton Woods (18.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125153&kat=vorschau

Great Expectations (11.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124927&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Deutschlands Arbeitslosenrate sinkt auf 3,1% (04.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124850&kat=vorschau

Wirtschaftsparadoxon - Deutschlands sinkende Produktivität (27.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124754&kat=vorschau

Rezessionsgefahr ja oder nein.docx (19.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124720&kat=vorschau

Die Aufholnot der Wirtschaftswissenschaft (13.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124689&kat=vorschau

Wo bleibt nur die Inflation? (06.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124598&kat=vorschau

Europas Wirtschaftspolitik muss auf Kurs (29.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124530&kat=vorschau

Fernweh als Wirtschaftsfaktor (23.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124395&kat=vorschau

Fleisch (16.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123686&kat=vorschau

Flüssigerdgas aus den USA erobert den Energiemarkt (09.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123545&kat=vorschau

Aufrüstung in den USA und China (02.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123500&kat=vorschau

Target2-Salden (25.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123463&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren (18.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123418&kat=vorschau

Ist die NATO überholt (11.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123336&kat=vorschau

Wie die Leistungsbilanz der Eurozone zu lesen ist (04.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123287&kat=vorschau

Deutschlands Schuldenstand sinkt weiter (28.03.2018)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123188&kat=vorschau
Euro-Wechselkurs und Leistungsbilanzen (21.03.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123115&kat=vorschau
Arbeitslosenrate der Eurozone auf Tiefstand (14.03.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122794&kat=vorschau
Inflation – quo vadis? (07.03.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122724&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren (28.02.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122628&kat=vorschau
Das Verhältnis von Handel und Wachstum (21.02.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122564&kat=vorschau
Hat das BIP eine Zukunft (14.02.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122481&kat=vorschau
Globale Bündnisse (31.01.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122196&kat=vorschau
Globale Freihandelsabkommen (24.01.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122092&kat=vorschau
Bruttonationaleinkommen global (17.01.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=121790&kat=vorschau
Kapitalmarktstrukturen 2018 (10.01.2019)
https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=121719&kat=vorschau